

II. Nachrichten aus den Lausitzen.

A. Schulwesen.

Das Lausitzer Magazin hat es stets zu seiner Aufgabe gerechnet, über das Erziehungswesen der Provinz als einen der wichtigsten Theile ihrer geistigen Thätigkeit Bericht zu erstatten und hofft auch künftig durch die Herren Schulvorstände mit den dahin einschlagenden Nachrichten versehen zu werden. Im verflossenen Jahre sind der Gesellschaft der Wissenschaften folgende Schulprogramme zugegangen:

1. Das Programm des Gymnasiums zu Bautzen,

womit der Rector Professor Dr. Kreuzler zu den öffentlichen Prüfungen am 3., 4., 5. April einladet. Voran geht dem Jahresbericht als wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Bernhard Albert Arnold: de praetoribus Atheniensium dissertatio altera. 19 Seiten. In der ersten dissertatio war bewiesen worden, daß der Amtsantritt der Strategen an den Anfang des bürgerlichen Jahres im Sommer zu setzen sei. Eine Bestätigung gewährt eine Inschrift bei Mangabé über Geldbeträge, von den Tempelschatzmeistern an die Strategen gezahlt. Zum Collegium der Strategen in diesem Jahre gehörten Lacedaemonius, Diotimus, Proteas, mit 10 Schiffen nach Corcyra geschickt, an welche die erste Zahlung geleistet wurde, welche für die 20 nachgesendeten Schiffe mitgalt. Glaucon und Andocides, welche auf 20 Schiffen den Corcyräern in der Schlacht bei den Sybota-Inseln zu Hilfe kamen, waren keine Strategen, sondern duces extraordinarii. Die zweite Zahlung erfolgte erst im folgenden Jahre. Jährlich wurden 10 Strategen gewählt, aber über diese Zahl oft andere zu auswärtigen Sendungen. In der älteren Zeit regierten die Strategen den Staat, das Haupt des Staates wurde immer aus ihnen genommen. Seit Cleon erhielten die Demagogen, d. h. meist Nicht-Strategen durch die Rednerbühne das Uebergewicht. Cebulos und seine Nachfolger z. B. Demosthenes vernachlässigten die Prätur, trachteten mehr nach Vermehrung der Einkünfte; Rhetoren hatten die Gewalt, das Ansehn der Strategen war vermindert.

Früher waren die Strategen selbst zu Feldzügen ausgezogen; seit Cleon bestimmte das Volk oft extraordinaire Feldherren, zumal da die 10 ordinarii mehr wie früher mit bürgerlichen Geschäften beauftragt wurden. Von Cleon 425 bis zur Regierung der 400 im Jahre 411 wurden ordinarii und extraordinarii zu Generälen zugelassen, 411 wählten die Truppen selbst sich ihre